Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 6

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Müller, Heinrich, von Basel, Hauptmann, geb. 1807.
v. Mentlen, Karl, von Bellinzona, Hauptmann, geb. 1830.
Fraisse, Fr. Louis Will., von Lausanne, Hauptmann, geb. 1838.

II. Geniestab.

de Meuron, Paul, von Neuenburg, Major, geb. 1831.
Mohr, Rud., von Luzern, Hauptmann, geb. 1837.

III. Artilleriestab.

Hochstättler, Jos. Em., von Freiburg, Oberstlieut. geb. 1820.
Adam, Joh. Jak., in Liestal, Oberstlieut., geb. 1828.
Schäppi, Heinrich, in Zürich, Major, geb. 1831.
Stampfli, Jos., von Solothurn, Major, geb. 1827.
Teuscher, Karl, von Thun, Major, geb. 1833.

IV. Justizstab.

Aepli, Arnold Otto, von St. Gallen, Major, geb. 1816.

V. Kommissariatsstab.

Liebi, Gottl., von Thun, in Bern, Oberst, geb. 1816.
Bannwart, Heinrich, von Solothurn, Major, geb, 1827.
Curchod, Emil, von Lausanne, Major, geb. 1828.
Magnin, Aug. M., von Coppet, Major, geb. 1823.
Deneriaz, Vict., von Sitten, Major, geb. 1828.
Mösly, Arnold, von Gais, Unterlieut., geb. 1845.

VI. Gesundheitsstab.

Hüttenmoser, Stephan, in Rorschach, Hauptmann, geb. 1825.
Staub, Joh. Baptist, von Menzingen, Hauptmann, geb. 1833.
Wyß, Joh. Jak., von Hünenberg, Hauptmann, geb. 1833.
Reber, Ed., von Sempach, in Gruyeres, Hauptmann, geb. 1832.
Siegfried, Heinrich, in Zürich, Lieutenant, geb. 1824.
Brodbeck, Adolf, von Liestal, Lieutenant, geb. 1829.

Stabssekretäre.

Bauty, Ch. Lucien, von Aigle, in St. Gallen, geb. 1842.

Die Ehrenberechtigung des Grades behalten nach Art. 36 der eidg. Militärorganisation bei die Herren: eidg. Obersten Frey-Herosee von Aarau, Rusca in Locarno, Audemars in Brassus, Liebi in Bern; eidgen. Oberstlieutenants von Planta in Chur, Kaupert in Rolle; Stabsmajor Aepli in St. Gallen; Stabshauptmann Müller in Basel.

Mit dieser Anzeige sprechen wir die Erwartung aus, daß Sie diejenigen aus dem eidg. Stabe entlassenen Offiziere, welche sich noch in dienstpflichtigem Alter befinden, im Kantonaldienste angemessen verwenden werden.

Gleichzeitig ersuchen wir Sie zum Behufe der Vereinigung des Etats des eidg. Stabes denselben gefälligst durchsehen und uns von allen Veränderungen Kenntniß geben zu wollen, welche sich mit Bezug auf Angehörige Ihres Kantons oder dort Niedergelassene ergeben haben und eine Aenderung im gedruckten Etat des letzten Jahres bedingen.

Endlich laden wir Sie ein, allfällige Vorschläge für Aufnahmen in den eidg. Stab unter Beilegung der Dienstetats der Betreffenden dem Departement spätestens bis zum 20. l. Mts. einreichen zu wollen.

Ausland.

Oestreich. (Ungarische Landwehr.) Die Errichtung der ungarischen Landwehr schreitet rasch vorwärts. Neben dem nöthigen Chargencadre auf den Kriegsstand wird von jedem der 82 Bataillone im Frieden eine Kompagnie aufgestellt. Die Bewaffnung der ungarischen Landwehr (Honved) geschieht mit Gewehren, welche nach dem System des Schweizers Vetterli, jedoch mit dem 11 Millimeter enthaltenden Kaliber des Werndl-Gewehrs, konstruirt sind. Das Wänzl-Gewehr enthält ein Kaliber von 13 Millimeter. Als Patrone ist die im hiesigen Arsenal erfundene (mit Centralzündung) angenommen. Die Fabrikation der Gewehre geschieht durch die in Pest von Klapka gegründete Aktiengesellschaft, welche zu diesem Behufe Maschinen von Genf und Schaffhausen bezog. Es sollen 300,000 Gewehre bestellt sein. — Die diesseitige Landwehr wird dem Vernehmen nach nur die Cadres per Bataillon errichten. Der Kriegsminister hat bereits hierzu alle außer Aktivität stehenden Offiziere aufgefordert. Es steht jedoch jedem Offizier frei, auch in die ungarische Landwehr einzutreten, sobald er die hierzu erforderlichen Sprachkenntnisse besitzt. Bisher fand der Aufruf wenig Anklang, weil die in Aussicht stehenden Vortheile den in ihre Privatverhältnisse sich eingelebten Pensionisten wenig lockend erschienen. Es soll ihnen nämlich nur die wirklich aktive Verwendung in der Landwehr als Dienstzeit eingerechnet werden, die jährlich bloß ein paar Wochen dauert. (Allg. Militär-Zeitung.)

Rußland. Die vermehrte Sorgfalt, die man in den meisten europäischen Armeen auf Erzielung einer höheren Bildung unter den Mannschaften verwendet, läßt diese Frage auch in der russischen Armee mehr in den Vordergrund treten, und zwar mit vollem Recht, da es speziell hier noch viel Boden gibt, der bisher nur spärlich von der Kultur beleckt wurde. In einem Gouvernements-Landtage erklärte kürzlich noch Fürst Trubeckoi bei Gelegenheit der Debatte über den Volksunterricht, er finde überhaupt nicht das Bedürfniß eines solchen für die niedern Volksklassen und stimme deshalb auch dagegen, weil die Leute dadurch die Möglichkeit erhalten, obszöne Bücher zu lesen und falsche Wechsel auszustellen. Obwohl man sich immer mehr daran gewöhnt, Leute mit derartigen Ansichten als Kuriositäten zu betrachten, so ist ihr Schlag dennoch sowohl im bürgerlichen Leben, als auch in der Armee nichts weniger als ausgestorben. Mit Recht behauptet daher General-Lieutenant Krenke in seinem, kürzlich in dem „Militär-Magazin" veröffentlichten Artikel: „Bildung in der Armee", daß, wenn in der russischen Armee Hoch und Nieder von der Nothwendigkeit des Unterrichtes im Lesen und Schreiben wirklich aufrichtig überzeugt wäre, die Bildung in der Armee gewiß auf einer unvergleichlich höheren Stufe stehen müßte, als dies gegenwärtig der Fall ist, wo leider noch so viele Offiziere den Elementar-Unterricht für die Mannschaften nicht nur für vollkommen zwecklos halten, sondern auch überzeugt zu sein glauben, daß die darauf verwendete Zeit vergeudet werde, und der Tüchtigkeit der militärischen Ausbildung des Mannes Abbruch geschehe.

Krenke weist in seiner interessanten Abhandlung auf die überraschend günstigen Resultate hin, die bei den wenigen Truppenkörpern erzielt wurden, wo Offiziere und Mannschaften, von der Nothwendigkeit der Schulbildung für den Soldaten überzeugt, die Erlangung einer solchen thätig anstrebten. Im Jahre 1861 waren in der ehemaligen zweiten jetzt dritten Sappeur-Brigade in Kiew bei einem Stande von 3720 nur 703 des Lesens und Schreibens kundige Individuen, also etwa 19 Perzent; im J. 1862 stieg deren Zahl schon auf 1889, also 51 Perzent; im Jahre 1863 hatte man schon 60 Perzent erreicht. Ein ähnliches Verhältniß zeigte die 26. Infanterie-Brigade; sie hatte bei der General-Prüfung vor den letzten Lagerübungen (1868) blos nur noch 32 Perzent Mannschaften ohne jegliche Schulbildung, während die Zahl derselben ein Jahr vorher 45 Perzent und 1867 gar noch 71 Perzent betrug.

Herr Krenke nimmt an, daß, falls man sich der Sache mit Eifer annehmen würde, in einem, höchstens in zwei Jahren in der ganzen Armee die Leute so weit sein werden, daß ein Drittel derselben fertig lesen und schreiben kann und den Offizieren einen kräftigen Beistand beim Unterricht der jungen Soldaten gewähren könnte.

Für alle denkenden Militärs.

Im Verlage von Fr. Schultheß in Zürich ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

W. Rüstow.

Allgemeine Taktik.

Mit erläuternden Beispielen, Zeichnungen und Plänen.

2te bis auf die neueste Zeit fortgeführte und stark vermehrte Auflage.

8°. broch. Preis Fr. 11. 20 Cts.